

Konferenz „Qualitätsentwicklung im Bereich der Validierung nicht-formalen und informellen Lernens“, 3.5.2018

Peer-Review-Verfahren und Verwendung von Qualitätskriterien im Bereich von Validierungsverfahren in der Berufs- und Erwachsenenbildung – Europäische Erfahrungen, Nutzen für österreichische Validierungsanbieter

Workshops: 14:00–15:30

Workshop 2: Peer Review zur Qualitätssicherung von Validierung im Bereich Weiterbildung an Hochschulen: Erfahrungen der Universität für Bodenkultur mit internationalen und transdisziplinären Peer Teams

Moderation: Edith Winkler (BMBWF)

Vortragende: Christina Paulus und Susanna M. Henkel (Universität für Bodenkultur)

Ziele/Inhalte:

Aufgrund der Umsetzung des Konzeptes Lebensbegleitenden Lernens hat in den letzten Jahren an Universitäten die Zielgruppe nichttraditioneller Studierender an Bedeutung gewonnen. Die Anerkennung von nicht-formalen und informellen Qualifikationen ist in diesem Kontext an der Universität für Bodenkultur Wien ein bewährter Weg, um Personen Zugang zu universitärer Weiterbildung zu gewähren, die über keine übliche Qualifikation für ein Hochschulstudium verfügen, aber über Praxiswissen auf hohem Niveau. Daher hat sich das Vizerektorat für Lehre an der BOKU entschlossen, die bestehenden Anerkennungsprozesse in der Weiterbildung mittels einer Peer Review zu reflektieren.

Die Möglichkeit dazu bot sich durch die Teilnahme an dem Erasmus+ Projekt „Transnational Peer Review for quality assurance in Validation of Non Formal and Informal Learning (VNFIL) Extended“. Dabei wurde die BOKU Weiterbildung nicht bloß einer Peer Review unterzogen, sondern es wurde zudem diese Methode für die Weiterentwicklung von Validierung erprobt. Der besondere Mehrwert des seit 1. Oktober 2015 noch bis 1. Juli 2018 laufenden Projekts stellte sich insbesondere durch die Teilnahme internationaler Partner sowie Partner aus anderen Bildungsteilsystemen ein. Besonders jene, die über längere Erfahrung mit dem Thema Validierung verfügen, konnten wichtige neue Inputs geben, um schließlich einen strukturierten und transparenten Validierungsprozess aufzusetzen.

Eine zentrale Erkenntnis der Projektteilnahme ist, dass die Anerkennung von nicht-formalen und informellen Qualifikationen in der Weiterbildung an Hochschulen nur dann in breiterem Rahmen zu etablieren ist, wenn auf die Qualität des Ergebnisses eines Validierungsprozesses vertraut werden kann. Dazu bedarf es kontinuierlicher Qualitätssicherungsaktivitäten die der Praxis möglichst entsprechen. Der Workshop 2 wird sich daher den Erfahrungen mit der Methode der Peer Review zur Qualitätssicherung von Validierungsprozessen an Hochschulen widmen.